

V120/1 Opas Junggesellenparty



Schwank, 3 Akte, **6m, 5w** Rollen, 1 Bild, ca. 120 Min.

Die zwei Zusatzrollen sind für einen Jungen und ein Mädchen, die mal Theaterluft schnuppern wollen, bzw. nur eine kleine Rolle spielen wollen.

Bitte bei mir bestellen

Opas Junggesellenparty

Schwank von Erich Koch

Inhalt

Opa Otto hat mit seinen Freunden eine Junggesellengeburtstagsparty gefeiert. Die Feier war so gut, dass er Rosi, die aus der Geburtstagstorte gesprungen ist, schriftlich die Heirat und eine Weltreise versprochen hat. Sein Schwiegersohn Fritz hat inzwischen im Hinterzimmer des Ochsen beim Pokern mit Goran das Haus verspielt.

Als Rosi bei Otto auftaucht, müssen Fritz und er ein Lügengebäude aufbauen, damit ihre Frauen, Hilde und Erna, nichts davon erfahren. Otto sperrt Rosi in den Schrank, während Julius, der Bürgermeister, eine Scheintrauung vornehmen muss. Tom, der Sohn von Fritz, muss die Rolle von Rosi spielen, obwohl er viel lieber mit Rosi spielen würde. Fritz spielt den Bräutigam.

Doch es kommt, wie es kommen muss. Die Sache fliegt auf. Als dann noch Goran auftaucht, um das Haus zu übernehmen, ist die heimische Geburtstagsfeier schwer gefährdet. Doch Hilde, die in Goran den Trauzeugen vermutet, stutzt diesen kurz und klein, und Wilma, die Kuchen backenden Nachbarin, bricht in seine russische Wodkaseele ein.

Während die Männer ihre Hosen verlieren, verliert Tom sei Herz an Rosi, die in Julius endlich ihren verheimlichten Vater findet. Erna sieht davon ab, das Bild ihrer Mutter im Schlafzimmer aufzuhängen, und Hilde erfährt, dass die Liebe ihres Mannes mindestens ein Karat wert ist. Nachdem Wilma endlich ihr Geburtstagsgedicht aufgesagt hat, steht einer versöhnlichen Geburtstagsfeier nichts mehr im Weg. Maxi und Chrissi, die eigentlich nur gekommen waren, um ein wenig Geld zu erpressen, finden heraus, dass mit Liebe alles besser geht. Make love and peace!

Auch Goran verzichtet auf seinen Pokergewinn und singt schwermütig: „Hast du dort oben vergessen auf mich?“

Personen

Otto Liebling	Opa mit Träumen
Erna Liebling	seine Frau
Hilde Wurmbrand	ihre Tochter
Fritz Wurmbrand	ihr Mann
Tom Wurmbrand	beider Sohn
Julius Hahn	Bürgermeister
Rosi Kraushaar	seine uneheliche Tochter
Wilma	Nachbarin
Goran Zola	träumt von Russland
Maxi	hält nichts von Arbeit
Chrissi	hilft ihm dabei

Spielzeit ca. 120 Minuten

Bühnenbild

Wohnzimmer mit großem Tisch oder Ausziehtisch, Tischdecke, Schale mit Äpfeln, Stühlen und kleiner Couch; Schrank, kleines Schränkchen, Uhr und Telefon. Hinten geht es nach draußen, links wohnen Hilde, Fritz und Tom, rechts Erna und Otto.

1. Akt

1. Auftritt Hilde, Wilma

Hilde *von links, sehr gepflegt angezogen, richtet nochmals ihr Haar, geht zur rechten Tür, klopft: Otto, Erna aufstehen. Sieht auf die Uhr: Sieben Uhr, da könnte man wach sein, wenn man Geburtstag hat. Klopft nochmals: Erna! Es ist sieben Uhr. - Ich darf gar nicht an die vielen Gäste denken. Wenn der Tag nur schon vorbei wäre. - Mutter! - Die ganze Arbeit hängt wieder an mir. Von meinem Mann ist ja keine Hilfe zu erwarten. Aber das ist ja in jeder Ehe so. – Ruft: Otto! Erna! Es klopft: Herein.*

Wilma *von hinten, etwas schlampig, Nachthemd, darunter Trainingshose, Kopftuch, Hausschuhe, offener Bademantel: Gut, dass du da bist Hilde. Hast du diese unheimlichen Schreie heute Nacht auch gehört? Gähnt.*

Hilde: Morgen Wilma. Was für Schreie?

Wilma: Das musst du doch gehört haben. Euer Haus steht doch direkt neben meinem. *Kratzt sich am Bauch.*

Hilde: Ich schlafe immer mit Ohrenstopfen. Mein Mann schnarcht so ...

Wilma: Es war furchtbar. Das waren bestimmt Zombies aus (*Nachbardorf*). Einer sah aus wie eine Moorleiche und der andere ist aus einem Gully heraus gekommen. *Kratzt sich am Hintern.*

Hilde: Wilma hast du wieder drei Schachteln Mon Chéri gegessen?

Wilma: Nach dieser Nacht rühre ich nie mehr einen Tropfen Alkohol an. Hilde, das musst du doch gehört haben. Einer hat immer geschrien: Lasst mich raus. Ich bin eingemauert. *Macht ein Bäuerchen.*

Hilde: Das war bestimmt der Totengräber. Wahrscheinlich hat er drüben im Friedhof wieder in einem Grab seinen Rausch ausgeschlafen.

Wilma: Nein, nein, das war hier bei euch! – Kannst du mir etwas Kirschwasser borgen? Ich will eine Schwarzwälder Kirschtorte für deinen Vater backen. Mit viel Schwarzwald. Otto wird doch heute 70? *Putzt sich mit dem Handrücken die Nase.*

Hilde *holt aus dem Schränkchen eine halb volle Flasche, gibt sie ihr. Ja, Otto wird 70. Darum habe ich jetzt auch keine Zeit mehr, Wilma.*

Wilma: Dann will ich auch nicht weiter stören. *Geht hinten ab, dabei trinkt sie aus der Flasche.*

2. Auftritt Hilde, Erna, Fritz

Hilde: Schwarzwälder Kirschtorte! Ha! – Wahrscheinlich eine Rauschtorte.
Ruft: Erna!

Erna *von rechts im Nachthemd und Nachthaube, Hausschuhe:* Was schreist du denn so Hilde? Ich habe erst noch mein Gebiss suchen müssen.

Hilde: Mutter, wo ist Vater? Es wird Zeit, dass er aufsteht. Schließlich ist er der Festochse.

Erna: Otto schnarcht noch. Der liegt wie tot im Bett. Obwohl, heute Nacht habe ich beinahe gedacht, er will noch mal erotisch werden.

Hilde: Mutter, Vater wird heute siebzig.

Erna: Auch in einem alten Stall brennt manchmal noch eine Kerze.

Hilde: Hör doch auf. Los, weck den alten Kerzenstumpen auf.

Erna: Ja, ja, ist ja schon gut. *Geht rechts ab, ruft dabei: Otto, steh auf!*

Hilde: Brennt eine Kerze! Ph! Ab 50 glimmt da höchstens noch ab und zu der Docht. Jetzt muss mein Alter aber auch aufstehen! *Ruft nach links: Fritz, komm endlich raus. Es gibt Arbeit. Zu sich: Der Mann schläft irgendwann mal bis zur Auferstehung des Fleisches.*

Erna *schreit auf, kommt hereingerannt:* Hilfe, ein fremder Mann in meinem Bett.

Hilde: Hör doch auf! Erst brennt eine Kerze, und jetzt liegt auch noch ein fremder Mann in deinem Bett. Mutter, du musst zum Psychiater.

Erna *steigt auf einen Stuhl, hebt das Nachthemd an:* Ich schwöre dir, ein Monster liegt in meinem ... *schweigt mit offenem Mund.*

Fritz *steht unter der rechten Tür, ziemlich zerknautscht, Krawatte hängt schief, Hosengürtel offen, keine Schuhe an, Hemd halb offen:* Was ist denn los, warum schreit ihr denn so? Ist heute wieder Muttertag?

Erna: Das Monster!

Hilde: Fritz!!! Was machst du in diesem Schlafzimmer?

Fritz: Was wohl? Ich habe Schäfchen gezählt.

Hilde: Lass diese Scherze. Wieso liegst du bei Erna im Bett?

Fritz: Bei deiner Mutter? Keine Ahnung. Ich weiß nicht einmal, wie ich vom Ochsen nach Hause gekommen bin. Oh mein Kopf!

Hilde: Fritz Wurmbrand sage mir die Wahrheit. Was ist da drin vorgefallen?

Fritz: Ich muss heute Nacht neben einer alten Diesellok geschlafen haben. Ich habe keine Ahnung. *Setzt sich vorsichtig auf einen Stuhl.*

Erna: Ich schon. *Ganz verschämt:* Heute Nacht bin ich mal aufgewacht, und da hast du mir über den Hintern gestrichen und gemurmelt: Meine Berge, meine Täler, ich liebe euch! *Steigt vom Stuhl.*

Hilde: Meine Berge ...! Ich glaube es nicht. Bei mir hast du das noch nie gemacht.

Erna: Ich reibe mich auch abends mit Enzian ein.

Fritz: Deshalb habe ich heute Nacht geträumt, ich tanze in der Enzianbar mit einem weißen Känguru.

Erna: Das Känguru war ich. *Hüpft wie ein Känguru.*

Hilde: Erna!

Fritz: Jetzt weiß ich auch, warum das Känguru einen Nachtopf in seinem Beutel hatte.

Hilde: Moment einmal, wer liegt dann in deinem Bett?

Fritz: Das weiß ich doch nicht. Habe ich endlich eine Vertretung gefunden?

Hilde: Und ich habe mich noch gewundert, dass du so, so ... *schnell links ab.*

Fritz: Egal wer es war, wir stellen ihn ein.

Hilde *schreit auf und stürmt von links herein:* Du Schwein! *Gibt Fritz eine Ohrfeige.*

Fritz: Aua! Wer ist es denn? Der *(bekannte Person aus dem Spielort)?*

Hilde: Es ist Bello! Pfui Teufel! Der Hund hat mir die ganze Nacht das Gesicht abgeleckt.

Fritz: Dir kann man auch gar nichts recht machen.

Hilde: Was würdest du denn sagen, wenn dir der Hund nachts das Gesicht abschleckt? – Ekelhaft! *Putzt sich das Gesicht mit einem Taschentuch ab.*

Fritz: Das macht er doch bei mir jede Nacht.

Hilde: Was?! Und dann wagst du es, mich morgens mit einem Kuss zu wecken? Pfui Teufel! Tu das nie wieder!

Fritz: Ist mir auch recht. Diese ganze Erotik jeden Morgen von euch Weibern geht mir eh auf den Wecker.

Erna: Also ich wecke Otto jeden Morgen mit einem Kuss auf den Bauchnabel, allerdings ohne Gebiss. Moment einmal, wo ist denn eigentlich Otto?

Fritz: Keine Ahnung. Als ich von der Party nach Hause bin, hat er gerade mit der Dame aus der Geburtstagstorte getwistet.

Hilde: Dame? Geburtstagstorte?

Fritz: Oh, ich glaube, das war jetzt blöd von mir.

Erna: Warte nur, bis der nach Hause kommt. So eine Schnapsidee, vor dem Siebzigsten eine Junggesellengeburtstagsparty zu feiern.

Fritz: Man feiert ja auch eine vor der Hochzeit.

Hilde: Das ist doch etwas ganz anderes. Das ist das letzte Mal, wo sich der Mann nochmals austoben darf. Dann kommt er in Quarantäne.

Fritz: Jawohl, und mit siebzig tobt er sich wieder raus. Da muss er mal wieder Luft aus dem Kessel lassen, ehe er platzt.

Erna: Das könnte stimmen. Mehr als heiße Luft kommt bei Otto nicht mehr.

Hilde: Und wo ist der alte Dampfkessel? Dem werde ich seine ausgeleiterten Ventile wieder einstellen, dass die Scharniere quietschen.